

Treffen mit Medizinstudenten

Chancen und Perspektiven im sächsischen Gesundheitswesen

Am 10. Juni 2009 fand die 6. Informationsveranstaltung für Medizinstudenten und Jungärzte „STEX in der Tasche – wie weiter?“ im Medizinisch-Theoretischen Zentrum der TU Dresden statt. Zu dieser Veranstaltung hatten wiederum das Sächsische Staatsministerium für Soziales, die Sächsische Landesärztekammer, die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, die Krankenhausgesellschaft Sachsen und der Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes eingeladen. Es wurden Berufsperspektiven für junge Ärzte aufgezeigt und Möglichkeiten für eine zukünftige ärztliche Tätigkeit im ambulanten Bereich, im Krankenhaus sowie im Öffentlichen Gesundheitsdienst im Freistaat Sachsen dargestellt. Ziel der Veranstaltungen war es, Medizinstudenten frühzeitig für eine ärztliche Tätigkeit im Freistaat Sachsen zu begeistern.

Herr Jürgen Hommel, Leiter des Referates Recht des Gesundheitswesens, Gesundheitsberufe, Bestattungswesen des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales betonte, dass das Medizinstudium nach wie vor in Deutschland sehr gefragt ist. Um einen Studienplatz bewerben sich vier Abiturienten. Die Abwanderung von Ärzten in andere Berufe ist sehr gering und liegt in Sachsen bei drei Prozent. Herr Hommel forderte die Medizinstudenten und Jungärzte auf, im Freistaat Sachsen tätig zu werden, auch wenn die Arbeitsbedingungen noch nicht so ideal sind wie zum Beispiel in der Schweiz oder in einigen skandinavischen Ländern.

Der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Herr Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, informierte über die Entwicklung, die Struktur, die Organisation und die zentralen Aufgaben der Ärztekammern; insbesondere stellte er die ärztliche Weiterbildung und Fortbildung an der Sächsischen Landesärztekammer vor. Herr Dr. oec. Stephan Helm erläuterte den Auftrag der Krankenhausgesellschaft Sach-



sen als zentraler Ansprechpartner für alle Fragen im sächsischen Krankenhauswesen und als die Interessenvertretung der sächsischen Krankenhäuser. Herr Dr. med. Rainer Kobes, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin an der Pleissentalklinik GmbH, berichtete über den guten medizinischen Ausstattungsgrad eines Krankenhauses, das nicht zu den Großen zählt, sowie über die angenehmen Arbeits- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum. Unter www.krankenhausregister-sachsen.de sind unter anderem die Informationen zu aktuellen Stellenangeboten und Weiterbildungsangeboten von sächsischen Krankenhäusern zu finden.

Herr Dr. med. Johannes Baumann, Facharzt für Allgemeinmedizin in Coswig und Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Dresden der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS), referierte über die Aufgaben der KVS sowie über die Beratung von Praxisgründern, neue Aspekte im Vertragsarztrecht und die Förderung von Weiterbildungsassistenten in der Allgemeinmedizin und in anderen Fachrichtungen. Ausdrücklich wies er auf die seit dem Jahr 2009 bestehende Förderung von Medizinstudenten ab dem dritten Studienjahr, wenn sie sich perspektivisch verpflichten, nach Abschluss ihres Studiums in Sachsen als Hausarzt zu arbeiten, hin. Frau Dipl.-Med. Petra Albrecht, Leiterin

des Gesundheitsamtes Meißen, stellte den Öffentlichen Gesundheitsdienst mit seinen vielfältigen und interessanten Aufgabenbereichen vor. Die wichtige dritte Säule des Gesundheitswesens bedarf dringend ärztlichem Nachwuchs. Dabei lassen sich insbesondere als Arzt im Öffentlichen Gesundheitsdienst familienfreundliche Arbeitszeitmodelle mit dem Arbeitgeber vereinbaren.

Herr Raimund Pecherz, Leiter der Filiale Dresden der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer, präsentierte das Leistungsspektrum dieser Bank sowohl allgemein für Medizinstudenten, Jungärzte, angestellte Ärzte und für Ärzte in eigener Niederlassung als auch speziell für Praxisgründungen. Die Apotheker- und Ärztekammer unterstützte auch in diesem Jahr diese Informationsveranstaltung.

Wie im letzten Jahr moderierte der Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer, Herr Erik Bodendieck, Facharzt für Allgemeinmedizin, diese Veranstaltung. Er ließ aber auch eigene Erfahrungen aus seiner praktischen Tätigkeit in der Niederlassung in seine Ausführungen einfließen.

Der Vortragsveranstaltung schloss sich die Möglichkeit an, Informationsstände der Körperschaften und von sächsischen Krankenhäusern zu besuchen.

Neben den Informationsständen präsentierten sich bei der diesjährigen

Veranstaltung bereits 21 Krankenhäuser Sachsens. Insgesamt besuchten ca. 200 Medizinstudenten und Jungärzte die Veranstaltung. Reges Interesse zeigten diese zu Fragen der Weiterbildung, aber auch zur Vielzahl der aktuellen Themen von Ärzteschaft und Gesundheitswesen.

Dr. med. Katrin Bräutigam
Dr. rer. nat. Evelyne Bänder

Zukunftschancen junger Mediziner in Sachsen

Auch in Leipzig ist es bereits Tradition, dass sich die ärztliche Selbstverwaltung mit einer Informationsveranstaltung den Studenten der Humanmedizin des 4. bis 6. Studienjahres der Universität Leipzig vorstellt.

Am 24. Juni 2009 fand die 4. Informationsveranstaltung für Medizinstudenten erneut im „Hopfenspeicher“ statt. Dazu hatten wie bereits in den vergangenen Jahren die Sächsische Landesärztekammer, der Vorstand der Kreisärztekammer Stadt Leipzig und die Bezirksgeschäftsstelle Leipzig der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen die Medizinstudenten eingeladen.

Über 150 Studenten waren gekommen.

Der Vorsitzende der Kreisärztekammer Leipzig, Herr Prof. Dr. med. habil.



Eberhard Keller, und der Vorsitzende der Bezirksstelle Leipzig der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Herr Dr. Ralf-Rainer Schmidt, stellten kurz und prägnant die berufs- und gesundheitspolitischen Aufgaben und die Wirkungsbereiche dieser Körperschaften dem ärztlichen Nachwuchs vor.

Im Freien, bei sommerlichen Temperaturen, sprachen anschließend die anwesenden Mitglieder der Vorstände beider Körperschaften mit den Studenten und beantworteten in individuellen persönlichen Gesprä-

chen die an sie gestellten Fragen zum aktuellen Berufsleben, über das deutsche Gesundheitswesen, über den Berufseinstieg, über die ärztliche Fort- und Weiterbildung und über die beruflichen Perspektiven in der Klinik und in der Niederlassung.

Das Treffen mit den Medizinstudenten war erneut ein berufspolitischer Beitrag gegen den Ärztemangel und gegen die Abwanderung junger Ärzte aus Sachsen.

Prof. Dr. med. habil. Winfried Klug